

Endspurt bei der Polizei

Besuch auf der Baustelle – Im neuen Jahr erwartet die Polizeiinspektion die Bürger in der Karlsbader Straße

Von Elke Fischer

Eines sticht sofort ins Auge, wenn man das neue Polizeigebäude an der Karlsbader Straße ansteuert. Die riesigen Laster und Baumaschinen sind verschwunden, die Fahrzeuge entlang der Straße bedeutend weniger und kleiner geworden. Auch ein Zeichen dafür, dass Licht am Ende des Tunnels ist, die Baustelle bald Vergangenheit ist. Endspurt sozusagen.

Ein exaktes Datum für die Übergabe der 79 Millionen Euro teuren Baumaßnahme von der Bauherrin Staatliches Bauamt an die Polizei gibt es noch nicht. Soweit will sich keiner aus dem Fenster lehnen: weder Norbert Sterl, Leiter der Baudirektion, noch Christian Dichtl, stellvertretender Polizeichef und Leiter der polizeilichen Projektgruppe.

Aktuell hakt es bei der Möbellieferung

Der Grund: Die Bauarbeiten sind zwar gut vorangekommen und noch im Zeitplan, aber es ist ungewiss, welche Lieferschwierigkeiten noch auftreten können. Die mehrwöchige Verzögerung bei den Fenstern, weil die Herstellerfirma in Italien wegen Corona geschlossen und die Metallprofile nicht fertigen konnte, haben beide noch gut im Gedächtnis. Aktuell hakt es an den Einbaumöbeln. Die weltweite Baustoffknappheit hat auch die Ausstattung des Passauer Polizeigebäudes nicht verschont. Die gute Nachricht: „Immerhin ist jetzt am Montag die erste Lieferung der Einbaumöbel eingetroffen“, sagt Dichtl.

Und so soll, vorausgesetzt, dass alles wie geplant läuft, die Übergabe des Gebäudes zum Jahresende



Blick in den Innenhof: Unter den Lichtkuppeln wird das Farbmarkierungsschießen stattfinden, auf der unteren Ebene finden sich außerdem Technikräume und Werkstatt. Der normale Bürger wird diesen Hof niemals betreten. Lediglich die Gefangenen werden ihn zu Gesicht bekommen, weil sich die Hafträume dahinter befinden.



In den Treppenhäusern werden wie hier gerade die Terrazzofußböden sichtbar.



Der Multifunktionsraum wurde mit Schienen an der Decke ausgestattet. Hier können verschiedene Gegenstände eingehängt und eine bestimmte Kulisse geschaffen werden, um unterschiedliche Einsatzsituationen zu trainieren.



Freuen sich, dass die Polizeibaustelle trotz mancher Lieferschwierigkeiten noch im Zeitplan liegt: (v.l.) stv. Polizeichef Christian Dichtl, Leitender Baudirektor Norbert Sterl und Projektleiter Michael Knon vom Staatlichen Bauamt Passau.

Anzeige

Goldankauf zu Höchstpreisen!
Goldkontor in der Rosengasse
Bargeld sofort ☎ 0851/2259722

vonstatten gehen und anschließend der Umzug starten. Dichtl stellt in Aussicht, dass die Bürger im neuen Jahr „ihre“ Polizeiinspektion dann nicht mehr in der Nibelungenstraße, sondern in der Karlsbader Straße aufsuchen können. Insgesamt sind dann fünf Inspektionen unter einem Dach untergebracht (Polizeiinspektion, Kriminalpolizei, Grenzpolizei, Operativer Ergänzungsdienst und

Technischer Ergänzungsdienst). Dichtl rechnet damit, dass im nächsten Sommer alle vereint sein werden. Dann soll es eine Einweihungsfeier geben und hoffentlich zu einem späteren Zeitpunkt auch einen Tag der offenen Tür für die Bürgerinnen und Bürger, so Dichtl weiter.

Zurück zur Baustelle: Derzeit laufen die Ausbau- und Installationsarbeiten. „Wir arbeiten beim Innenausbau von oben nach unten“, sagt Sterl und blickt zur Decke, von der ein Kabel herunterbaumelt. Die Räume in den beiden Obergeschossen, in denen

die Kriminalpolizei Quartier beziehen wird, sind schon am weitesten ausgebaut. Sogar die Schallschutzdecken sind bereits montiert, und auch so manche Glaszwischen Tür auf dem Flur ist gesetzt. Die Räume selbst sind geweißelt, es fehlen eigentlich nur noch die Beleuchtung, Innentüren und die Möbel. Und in den Fluren der blaue Linoleumboden, der fast das ganze Haus zieren wird.

Ein Blick aus dem Fenster zeigt, dass die Gräser auf den Dächern bereits sprießen. Die Dachbegrünung schützt die darunterliegen-

de Dachabdichtung und trägt dazu bei, Wärmeverluste über das Dach zu reduzieren, erklärt Sterl. Auch Photovoltaik ist installiert und wird in die Energieversorgung eingespeist. Die Wärmeversorgung des Gebäudes erfolgt über ein gasbetriebenes Blockheizkraftwerk.

Richtig interessant wird es, wenn man in die „Unterwelt“ des insgesamt 26 000 Quadratmeter Bruttogeschoßfläche umfassenden Gebäudes eintaucht. Im Bauch befindet sich der Hof, über den der Übungsraum für das Farbmarkierungsschießen er-

reichbar ist. Nicht nur Technikräume, auch die Werkstatt für die Dienstfahrzeuge und die Kfz-Überholungshalle, die alle Möglichkeiten einer kriminalpolizeilichen Spurensicherung an Fahrzeugen und detaillierte Fahrzeugdurchsuchungen zulässt, sind hier untergebracht. Der Weg zu den Haftzellen führt ebenfalls über diesen Hof.

Und dann gibt es noch eine Überraschung, die selbst der stv. Polizeichef noch nicht gesehen hat. Im Multifunktionsraum ist das Deckensystem bereits montiert, weiß getüncht und wirkt da-

durch bedeutend größer als bei seinem letzten Besuch. Hier findet künftig das polizeiliche Einsatztraining statt. Mittels Schienen an den Decken können verschiedene Gegenstände oder Trennwände eingezogen werden. Hier kann man Festnahmetechniken trainieren oder beispielsweise mit dem Einsatzmehrzweckstock üben. Zur taktischen und rechtlichen Auswertung dienen Videoaufzeichnungen.

310 Parkplätze stehen zur Verfügung

Bleibt die Frage nach den Parkplätzen. Denn die 430 Personen aus fünf Dienststellen müssen ja irgendwo ihre Autos unterstellen. „Insgesamt haben wir Platz für rund 310 Fahrzeuge“, betont Dichtl „und damit deutlich mehr als vorher“, kann er die Ängste der Anwohner zerstreuen, die eine zugeparkte Karlsbader Straße befürchten. „Die 430 Mitarbeiter sind ja nie alle gleichzeitig im Dienst, da wir im Schicht-Betrieb rund um die Uhr arbeiten.“

Wer die Tiefgaragen betritt, weiß, wovon der Polizeichef spricht. Es gibt gleich mehrere, die sich unter dem kompletten Gebäudekomplex angefangen vom Hauptgebäude bis unter die Kantine erstrecken. Und auch oberirdisch gibt es Plätze für Besucher und Einsatzfahrzeuge, die schnell ausrücken müssen.

Gestalt nimmt auch die Kantine an, die mit einer großzügigen Glasfront Lust auf eine Pause macht. „Es gibt bereits Pächteranfragen“, verrät Dichtl. Die Anzeige für die Pächtersuche werde in Kürze geschaltet.

Ein Video zum Besuch der Baustelle finden Sie unter www.pnp.de/video

Der Nachbar



Endspurt hoffentlich auch in der Pandemie!
(Zeichnung: Ringer)